



## material matters

# Materialität und Material in der Werkdokumentation

*8. Tagung des Arbeitskreises Werkverzeichnis*

6. - 7. März 2026 | Emil Schumacher Museum, Hagen (Auditorium)

Anmeldung bis 6. Februar 2026 → [zur Anmeldung](#)

Material ist ein zentrales Moment künstlerischer Produktion und darum grundlegend für das Verständnis von Kunstwerken und deren Verzeichnung in Catalogues Raisonnés. Materialität prägt Bedeutungen, macht kulturelle Kontexte sichtbar und strukturiert Werkprozesse. Dieses aktuelle und zunehmend relevante Thema greift die Tagung auf. Für die Erstellung von Werk- und Sammlungsverzeichnissen folgt daraus eine grundlegende Frage: Wie lässt sich Material so dokumentieren, dass die Vielschichtigkeit seiner Funktionen – technisch, symbolisch, prozessual – sichtbar bleibt.

Aktuelle Diskussionen zur Materialität betonen die Dynamik künstlerischer Werke: hybride und instabile Stoffe, Alterungs- und Transformationsvorgänge, technologische Anpassungen, digitale Migrationen oder kollaborative Herstellungsweisen. Diese Bedingungen fordern ein Cataloguing heraus, das nicht nur beschreibt, sondern auch Veränderungen nachvollziehbar macht und unterschiedliche Wissensbestände integriert. Die dazu notwendigen Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse betreffen Werkverzeichnisautor\*innen, Sammlungs- und Objektmanager\*innen, Restaurator\*innen, interdisziplinär arbeitende Projektteams und nicht zuletzt die Künstler\*innen selbst.

*material matters* konzentriert sich daher in vier Panels auf Fragen, wie Werkverzeichnisse Materialität präzise und kritisch erfassen können. Im Zentrum steht die Suche nach Kriterien, Begriffen und Dokumentationsformen, die Material als wesentlichen Bestandteil des Werkverständnisses wahrnehmen – und damit eine zukunftsfähige, materialreflexive Praxis für die Werkdokumentation ermöglichen.

### **Panel 1 | MATERIALFRAGEN GEMEINSAM DENKEN. INTERDISZIPLINÄRE PRAXIS UND FRAGEN DER AUTHENTIFIZIERUNG.**

Die Mehrdimensionalität von Materialfragen kann am besten aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven erfasst werden. Faktoren wie Eingriffe, Überarbeitungen, fortlaufende Werkprozesse, eröffnen verschiebende Bedeutungsebenen und bilden im Œuvre-katalog die Basis für das Werkverständnis und ein gemeinsames Feld von Verantwortung. Die Frage nach der Authentizität eines Werks berührt sowohl technische Kriterien als auch Produktions-, Rezeptions-, und Herkunftsgeschichte, materielle Bedingungen und institutionelle Kontexte. Werkverzeichnisse sollten diese Spannungen nicht glätten, sondern sichtbar machen. Entscheidend ist eine Praxis, die akkumuliertes Wissen innerhalb eines kollektiven Aushandlungsprozesses ordnet und bewertet.

### **Panel 2 | MATERIAL IM DIALOG. WERKVERSTÄNDNIS UND DOKUMENTATION VON KUNST NACH 1960**

Seit den 1960er-Jahren hat sich Material in der Kunst fundamental verändert: neue Stoffe, technische Medien, prozessuale und performative Praktiken haben das Werkverständnis erweitert. Diese Vielschichtigkeit und die damit verbundenen Fragen haben Materialität selbst zu einem zunehmend wichtigen Untersuchungsfeld gemacht. Dieses Panel fragt daher, welche Rolle ein vertieftes Materialverständnis für Werkverzeichnisse zeitgenössischer Kunst spielt und wie diese Vielfalt im

Spannungsfeld von Veränderbarkeit, ephemerer Form, technischer Anpassung und digitaler Migration erfasst werden kann.

Ein „material informed cataloguing“ setzt Leitfragen und Entscheidungsparameter voraus, die den Austausch zwischen Künstler\*in, Archivar\*in, Restaurator\*in und Kurator\*in gezielt strukturieren. Auf dieser Grundlage lässt sich Materialität nicht nur erfassen, sondern auch als konstitutiver Bestandteil des Werkverständnisses kritisch reflektieren.

### **Panel 3 | MATERIALFRAGEN IM NETZWERK. KOLLABORATIVE HERSTELLUNGSPROZESSE UND IHRE BEDEUTUNG FÜR WERKVERZEICHNISSE**

Im Zentrum steht die Frage, wie kollaborative Schaffens- und Herstellungsprozesse in Werkverzeichnissen adäquat erfasst und bewertet werden können. Materialität, technische Abläufe und arbeitsteilige Strukturen erfordern eine Kooperation, in der Entwurf, Ausführung und spätere Reproduktionen ineinandergreifen. Dadurch müssen traditionelle Vorstellungen von Autorschaft überdacht werden. Gefordert sind daher nicht nur Materialkenntnisse, sondern auch Dokumentationsstrategien, die die Vielfalt der beteiligten Akteure und die Dynamik der Produktionsbedingungen nachvollziehbar machen – auch um Fragen der Authentizität auf transparente Weise klären zu können. Das Panel eröffnet einen methodischen Dialog darüber, wie solche Netzwerke sichtbar werden und wie Werkverzeichnisse gestaltet sein müssen, um der realen Genese von Objekten gerecht zu werden.

### **Panel 4 | MATERIALITÄT BESCHREIBEN. HERAUSFORDERUNGEN IN ZEITEN DER DIGITALISIERUNG**

Das Panel widmet sich der Frage, wie Materialität in analogen und digitalen Werkverzeichnissen sprachlich wie strukturell erfasst werden kann. Es untersucht die Spannweite materialbezogener Beschreibungen – von kunsttechnologischen Details über Techniknarrative, ikonographische Deutungen oder hybride Verfahren bis zu globalisierten Benennungslogiken und kulturell codierten Materialbegriffen. Zugleich rückt es die Bedeutung von Normdaten und standardisierten Vokabularen in den Blick, die Vergleichbarkeit und Recherchefähigkeit sichern. Das Zusammenspiel dieser Faktoren eröffnet Chancen wie Spannungsfelder: Wie lässt sich Material präzise, differenziert und kontextsensibel erfassen und in seiner Vielschichtigkeit angemessen beschreiben?

## **Vortrag: Donnerstag, 5. März 2026**

16.30 – 18.00 Uhr      Begrüßung durch Christiane Heiser, Arbeitskreis Werkverzeichnis,  
und Rouven Lotz, Direktor Emil Schumacher Museum

Führung Osthaus Museum durch Rainer Stamm, Direktor

# 1. Tag: Freitag, 6. März 2026

ab 08.30 Uhr

Empfang und Anmeldung

Vormittag	<b>TAGUNGSEINSTIEG</b>
09.15 – 09.45 Uhr	<b>Willkommen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rouven Lotz, Emil Schumacher Museum</li> <li>• Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung</li> <li>• Jana Diermann, Arbeitskreis Werkverzeichnis</li> </ul>
09.45 – 10.00 Uhr	<b>Einführung in das Tagungsthema</b> Christiane Heiser, Kunsthistorikerin, Köln
10.00 – 10.30 Uhr	<b>KEYNOTE:</b> <b>Material - Vom Aufstieg einer technischen Information zur Werkkategorie</b> Monika Wagner, Kunsthistorikerin, Hamburg
10.30 – 10.45 Uhr	<b>Fragen</b>

10.45 – 11.15 Uhr

Kaffeepause

Vormittag   Panel 1	<b>MATERIALFRAGEN GEMEINSAM DENKEN. INTERDISZIPLINÄRE PRAXIS UND FRAGEN DER AUTHENTIFIZIERUNG</b> (Moderation: Christiane Heiser)
11.15 – 11.40 Uhr Impulsvorträge	<b>Gemeinschaftliches Forschen zu Fragen des Materials in Werken informeller Malerei (AT)</b> Katharina Zimmermann, Ströher Collection – MKM Museum Küppersmühle Duisburg, und Thomas Brüning, Restaurierungsatelier Brüning&Schubert  <b>Der Umgang mit Materialfragen bei der Erarbeitung von Werkverzeichnissen von Gemälden – Berichte aus der Praxis von SIK-ISEA</b> Karoline Beltinger, Leiterin Abt. Kunsttechnologie, und Denise Frey, wiss. Mitarbeiterin Abt. Kunstgeschichte, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft Zürich-Lausanne-Lugano
11.40 – 12.40 Uhr inkl. Publikumsdiskussion	<b>Podiumsgespräch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rouven Lotz, Direktor, Emil Schumacher Museum Hagen</li> <li>• Katharina Zimmermann, Ströher Collection – MKM Museum Küppersmühle, Duisburg</li> <li>• Thomas Brüning, Restaurierungsatelier Brüning&amp;Schubert, Ratingen</li> <li>• Denise Frey, Wiss. Mitarbeiterin Abt. Kunstgeschichte, SIK-ISEA Zürich-Lausanne-Lugano</li> <li>• Karoline Beltinger, Leiterin Abt. Kunsttechnologie, SIK-ISEA Zürich-Lausanne-Lugano</li> <li>• Renate Goldmann, Direktorin, VAN HAM Art Estate, Köln</li> <li>• Börries Brakebusch, Restaurator, BRAKEBUSCH Restaurierungswerkstatt, Düsseldorf</li> <li>• Jasmin Hartmann, Leiterin Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen</li> </ul>

12.40 - 14.00

Mittagspause

Nachmittag   Panel 2	MATERIAL IM DIALOG. WERKVERSTÄNDNIS UND DOKUMENTATION VON KUNST NACH 1960 (Moderation: Friederike Hauße)
14.00 – 14.25 Uhr Impulsvorträge	<b>Aushandlungsprozesse zu Materialfragen zwischen Autorin und lebenden Künstler*innen am Beispiel verschiedener Werkverzeichnisse</b> Renate Petzinger, Kassel  <b>Transformation der materiellen Überlieferung von Medienkunst. Dokumentation von installativer Video- und computerbasierter Kunst</b> Marlies Peller, Karlsruhe
14.25 – 15.25 Uhr inkl. Publikumsdiskussion	<b>Podiumsgespräch</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Renate Petzinger; Kunsthistorikerin, Kassel</li><li>• Marlies Peller, Restauratorin für moderne Materialien und zeitgenössische Kunst, Zentrum für Kunst und Medien (ZKM), Karlsruhe</li><li>• Dr. Eva Meyer-Herrmann, freie Autorin und Kuratorin, Berlin</li><li>• Mischa Kuball, Konzeptkünstler, Düsseldorf</li></ul>

15.30 – 16.00 Uhr

Kaffeepause

Nachmittag   Panel 3	MATERIALFRAGEN ZWISCHEN ENTWURF UND AUSFÜHRUNG. KOLLABORATIVE. HERSTELLUNGSPROZESSE UND IHRE BEDEUTUNG FÜR WERKVERZEICHNISSE (Moderation: Christiane Heiser und Annette Seeler)
16.00 – 16.25 Uhr Impulsvorträge	<b>Das Werkverzeichnis der Möbel Henry van de Velde – Möglichkeiten und Grenzen</b> Bea Maybach, Weimar  <b>Modell und Abguss. Der Beitrag von Gießereien an Werken von Georg Kolbe und Aristide Maillol</b> Ursel Berger, Berlin
16.25 – 17.25 inkl. Publikumsdiskussion	<b>Podiumsgespräch</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bea Maybach, Wiss. Mitarbeiterin Henry van de Velde-Werkverzeichnis, Klassik Stiftung Weimar</li><li>• Ursel Berger, Kunsthistorikerin, Berlin</li><li>• Rainer Stamm, Direktor, Osthaus Museum Hagen</li><li>• Rüdiger Weinelt, Gießer und Sammler, Kunstguss Eschenburg</li><li>• Judith Raum, Künstlerin und Kunsthistorikerin, Berlin</li></ul>

18.00 Uhr

**Vorstellung des Emil Schumacher Museums mit Kurzführung**

19.30 Uhr

**Get-Together** L'Osteria, Friedrich-Ebert-Platz 3, 58095 Hagen

## 2. Tag: Samstag, 7. März 2026

ab 08.30 Uhr

Empfang und Anmeldung

Vormittag   Panel 4	<b>MATERIALITÄT BESCHREIBEN: HERAUSFORDERUNGEN IN ZEITEN DER DIGITALISIERUNG</b> (Moderation: Jana Diermann)
09.15 – 09.40 Uhr Impulsvorträge	<b>Texte und Subtexte zu Material in Werkverzeichnissen - Herausforderungen an WVZ-Autor:innen in einer globalisierten, digitalen Welt</b> Friederike Hauße, Berlin  <b>Die Darstellung des Materials im digitalen Werkverzeichnis: Katalogisierungsstandards und Normdaten</b> Katjana Berndt und Susanne Haun, Berlin
09.40 – 10.30 Uhr inkl. Publikumsdiskussion	<b>Podiumsgespräch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Friederike Hauße, Hochschule der Künste Bern</li> <li>• Katjana Berndt, Navigating.art, Berlin</li> <li>• Susanne Haun, Künstlerin und Kunsthistorikerin, Berlin</li> <li>• Monika Wagner, Kunsthistorikerin, Hamburg</li> </ul>
10.30 Uhr	<b>Resümee zur Tagung</b> Renate Goldmann

10.45 – 11.15 Uhr

Kaffeepause

Vormittag II	<b>Mitgliederversammlung</b>
11.15 – 13.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung des neugegründeten Vereins und des Vorstands</li> <li>• Projekte und Ziele des Vereins/Vorstands</li> <li>• Tagung 2027: Veranstaltungsort und Tagungsthema</li> <li>• Sonstiges</li> </ul>

13.15 – 14.30 Uhr

Mittagspause

Nachmittag	<b>Exkursionen</b>
15.00 – 16.30 Uhr 2 parallele Veranstaltungen	<b>“Rupprecht Geiger. Farbe - Licht - Energie”:</b> Führung durch die Ausstellung im Emil Schumacher Museum Rouven Lotz  <b>“Gesamtkunstwerk des Jugendstils”:</b> Führung durch den Hohenhof in Hagen-Eppenhause Christiane Heiser

ca. 16.30 Uhr

Tagungsende

Der 2018 in Hamburg gegründete Arbeitskreis Werkverzeichnis ist ein Zusammenschluss von Werkverzeichnis\*autorinnen, Verwalter\*innen von Sammlungen und künstlerischen Nachlässen. Er bietet seinen Mitgliedern ein Forum für den interdisziplinären Austausch. Mit seiner Heftreihe stellt er auch Lösungsansätze für die Arbeitspraxis kostenfrei zur Verfügung.

In Kooperation mit dem Emil Schumacher Museum

Die Tagung und der Arbeitskreis werden gefördert durch die Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung

franz dieter  
und michaela kaldewei  
kulturstiftung

EMIL SCHUMACHER MUSEUM  
HAGEN